

Wettbewerb : 1000 Wohnungen mit Blick auf Manhattan

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **29 (1975)**

Heft 12: **30 Jahre Bauen + Wohnen : Architektur der Gegenwart : Feststellungen, Ideen, Projekte und Bauten : Aussagen von 16 Architekten aus 8 Ländern = 30 ans Construction + Habitation : architecture contemporaine : constatations, idées, projets et réalisations : témoignages de 16 architectes de 8 pays = 30 years Building + Home : contemporary architecture : notes, ideas, projects and constructions : opinions of 16 architects from 8 countries**

PDF erstellt am 26.07.2024

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-335310>

Nutzungsbedingungen

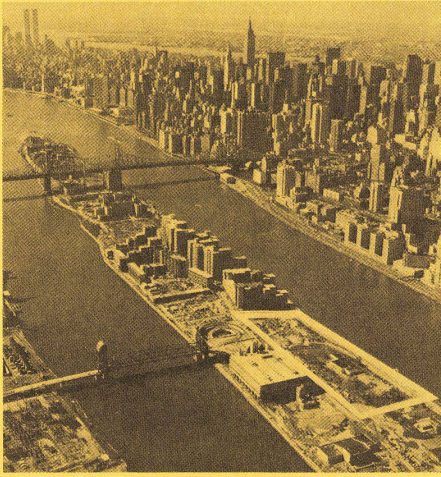
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wettbewerb

Das 9,2 acre große Grundstück, begrenzt von Sert's Wohnbauprojekt, einer Großgarage und dem Octagon Park im Norden, schaut über den Fluß nach Manhattan. Die 2100 Wohneinheiten, die die Architekten Sert, Jackson & Ass. und Johansen & Bhavnani Ass. für die Urban Development Corporation auf dem Nachbargrundstück projiziert haben, sind nahezu fertiggestellt.

Auslober: New York State Urban Development Corporation (UDC), eine private Wohnungsbauorganisation, die bisher über 33 000 Wohnungen in New York gebaut hat.

Programm: 1000 Wohneinheiten, davon 450 WE für niedrige und mäßige Einkommen, 200 WE für mittlere Einkommen, 100 Alterswohnungen und 250 WE für hohe Einkommen. Dazu Läden, Gemeinschaftsräume, Kinderhort und Schulen.

1000 Wohnungen mit Blick auf Manhattan

Wohnbebauung Roosevelt Insel, New York

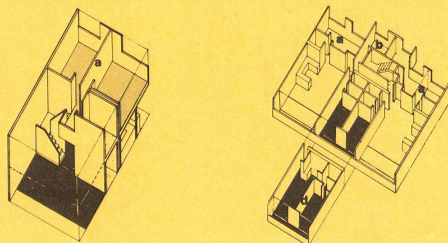
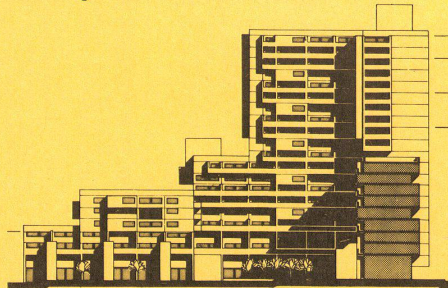
Das amerikanische Architekturpublikum hatte an den von der New York State Urban Development Corporation (UCD) im Herbst letzten Jahres ausgeschriebenen Wettbewerb große Erwartungen geknüpft. Besonders als sich während des Wettbewerbs bei der Wohnbauorganisation finanzielle Schwierigkeiten zeigten und bekannt wurde, daß das gewinnende Projekt nicht wie vorgesehen sofort,

Sam Davis – ELS Design Group

Eine Reihe von 21- bis 13geschossigen Blöcken mit niedrigen Verbindungsgebäuden entlang der Hauptstraße werden bis auf 4 Geschosse am Ufer abgestuft. Ein »Gemeindefußgängerweg« mit den vorgesehenen öffentlichen Einrichtungen durchquert die Bebauung und definiert zusätzlich die verschiedenen Räume, die durch die doppelt U-förmige Bebauung gebildet werden.

Die hohen und mittleren Gebäude werden mit dem Skip-Stop-Liftsystem erschlossen.

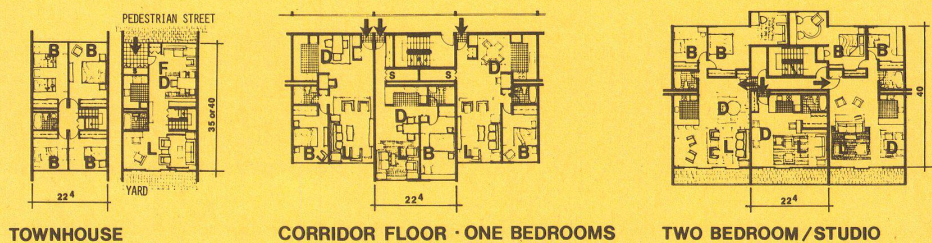
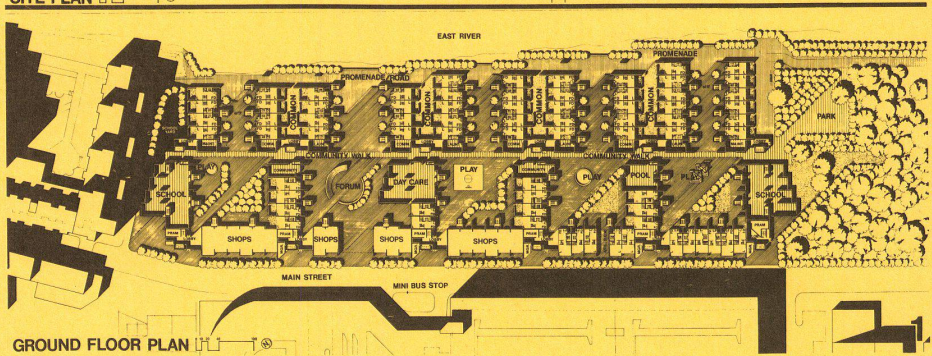
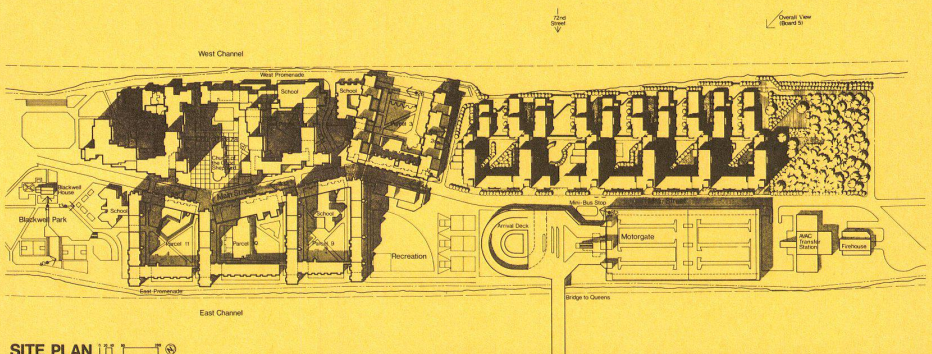
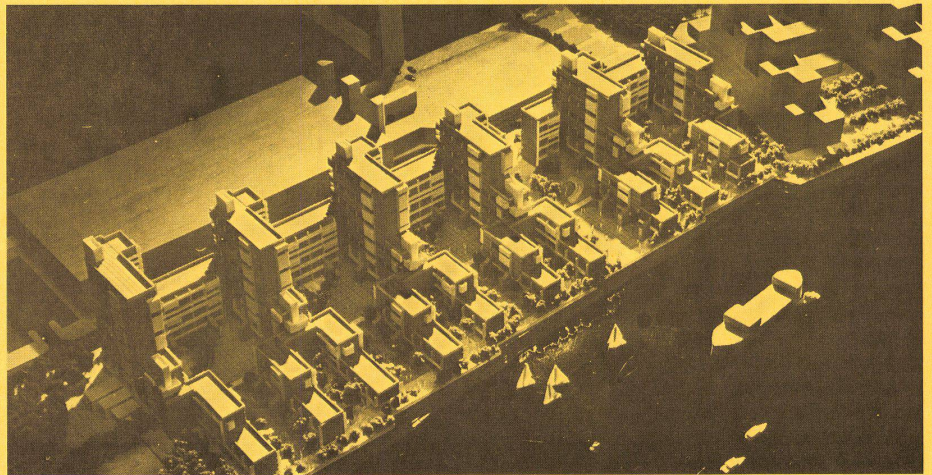
Die Architekten bestimmten die Verteilung der Einkommen nicht. Sie wiesen darauf hin, daß das letztlich doch eine Entscheidung des Unternehmers und der Finanzierungsgesellschaft sei. Statt dessen schlugen sie eine gewisse Anpassungsfähigkeit durch flexible strukturelle Module vor. So können die Wohnungen mit 4 Schlafräumen in den Hochhäusern an Familien aller Einkommensgruppen vermietet werden. Wird eine Wand oder eine Geschoßdecke herausgenommen, kann eine Luxuswohnung entstehen oder zwei Schlafzimmereinheiten können mit einem 2geschossigen Wohnraum kombiniert werden.



Reihenhaus: 1 bis 4 Schlafräume sind möglich.
 a großer Schlafraum beim Herausnehmen einer Wand
 b 2geschossiger Wohnraum bei Verzicht auf 2 Schlafräume

Hochhaus: 6 bis 9 Wohneinheiten können um den Erschließungskern angeordnet werden. 1 bis 4 Schlafräume sind möglich.

- a großer Schlafraum beim Entfernen einer Wand
- b Studio wird Schlafraum
- c Eltern-Schlafräume für die angrenzenden Wohneinheiten
- d austauschbares 2-Zimmer-Appartement



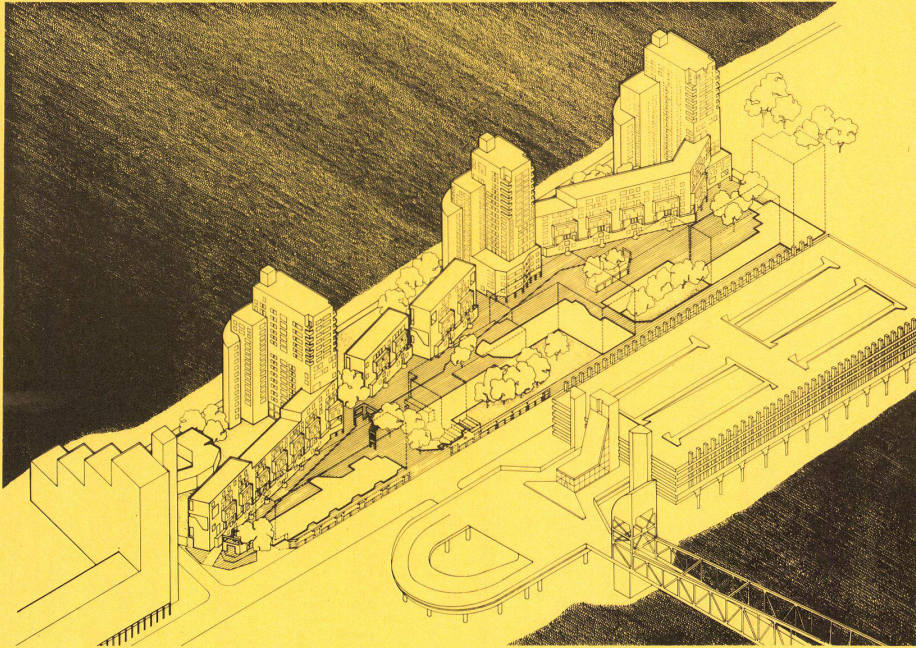
sondern wahrscheinlich überhaupt nicht realisiert werden würde, hatte man auf wegweisende Vorschläge gehofft – Wohnungsbau, nicht was er heute sein kann, sondern sein könnte.

Die Erwartungen haben sich nicht erfüllt. Der größte Teil der 250 eingereichten Vorschläge waren gut durchgearbeitete, auf die Grundstückssituation bezogene, um Maßstäblichkeit bemühte Projekte. Außer einem Miniatur-Manhattan und einer gekurvten, die Manhattan-Skyline spiegelnden Fassade gab es auch keine formalen Gags. Entsprechend der Ausschreibung hatte die Jury nach Vorschlägen gesucht, die die von der UCD in den letz-

ten Jahren entwickelten Kriterien in einer einfachen, baubaren Form enthielten. Obwohl sich die Jurymitglieder über den Widerspruch im klaren waren, baubare Projekte auszuwählen, die nicht gebaut werden würden, waren sie sich einig darüber, daß sie prototypisch und auch auf einem anderen Grundstück realisierbar sein sollten.

Eine gewisse Einschränkung hatte für die Teilnehmer des Wettbewerbs durch die benachbarte Sert-Bebauung bestanden. Sie hatten in diesem Wettbewerb grundsätzlich die Wahl, dieses Schema zu übernehmen und in abgewandelter Form weiterzuführen oder eine total entgegengesetzte Konzeption zu

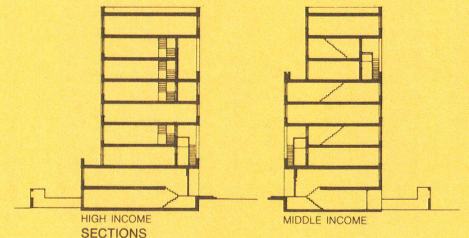
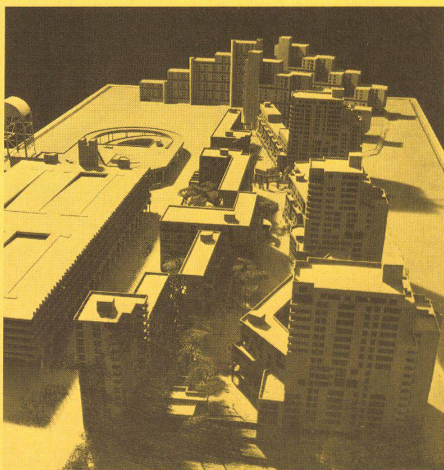
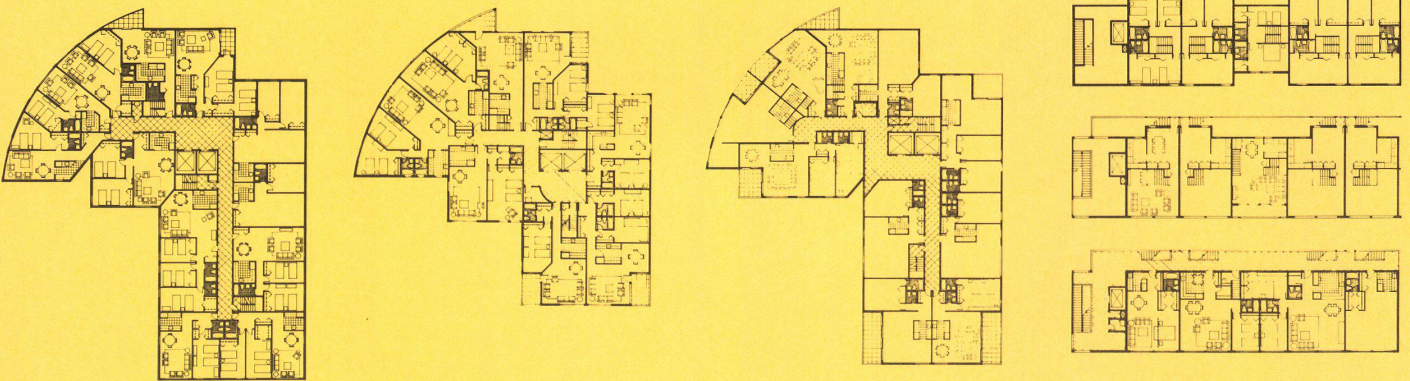
finden. Tatsächlich sind drei der ausgewählten Projekte Weiterentwicklungen des Sert-Schemas, da sich die Jurymitglieder während der Jurierung zunehmend von den Überlegungen des Vorsitzenden überzeugen ließen. Lediglich mit dem Vorschlag der Architekten Stern & Hagmann wurde eine alternative Konzeption ausgewählt. Abgesehen davon, daß sie nicht dem offiziellen Bebauungsplan entspricht, und abgesehen von den anzweifelbaren Venturi-Formalisten, mit denen sich das Projekt zu verkaufen sucht, wird bei ihm doch etwas aus der Aussicht gemacht, daran gedacht, daß hohe Gebäude auch lange Schatten werfen, und darauf verzichtet, mit Höfen



Robert A. M. Stern und John S. Hagmann

Drei 19geschossige Türme, jeweils vorgesehen für die verschiedenen Einkommensgruppen, sind entlang dem Ufer angeordnet. Einmal um möglichst viele Wohnungen an bevorzugter Lage zu plazieren, zum anderen, um die niedrige Bebauung vom Schattenwurf der hohen Gebäude freizuhalten. Alle Wohnungen und öffentlichen Einrichtungen sind vom »Octagon Way« aus zugänglich, einer halböffentlichen inneren Erschließungszone, die nachts durch Tore verschlossen werden kann.

Die niedrigen Gebäude werden durch das Skip-Stop-Liftsystem mit offenen Laubengängen im 2. und 6. Geschöß erschlossen. Die unteren Geschosse sind für große Wohneinheiten mit privatem Freiraum reserviert.



für 200 bis 250 Familien den Nachbarschaftsgedanken ad absurdum zu führen. Die Meinungen der Jury zu diesem Projekt waren geteilt, so daß man sich nicht auf eine Reihenfolge einigen konnte und letzten Endes vier gleiche Preise vergeben wurden.

In der amerikanischen Presse wurde der Wettbewerb für seine differenzierten Resultate und seine bescheidenen und humanen Lösungen gelobt. Die Hauptkriterien bei der Ausschreibung und Jurierung waren neben Sicherheit, Kinderüberwachung, Unterhalt, Anpassung an die Umgebung – Gemeinschaftlichkeit und Wohnbarkeit. Die Wohneinheiten hatten so angeordnet sein sollen,

»... daß soziale Interaktionen und ein Gefühl von Nachbarschaft entstehen kann«. Dabei fragt sich allerdings, wieviel Gemeinschaftlichkeit 250 um einen Hof gruppierte Familien entwickeln können, oder haben 200 Familien mehr Chancen? Wie »übersichtlich« muß eine Einheit sein, damit sich die Bewohner gegenseitig Sicherheit bieten können? Und wie steht es mit der Kinderüberwachung vom 6., 7. oder 8. Geschoß aus? Wie weit lassen sich die für den dichten, niedrigen Wohnungsbau entwickelten Kriterien auf Wohnungsbau mit so hoher Dichte übertragen? Einzig das Projekt von Kyu Sung Woo mit der durchverbundenen, öffentlichen Er-

schließung in den oberen Ebenen enthält einen Ansatz dazu. Das Resultat dieses Wettbewerbs ist wohl nicht der Ausblick, dieses »... Sichtbarmachen einer wundervollen Entwicklung für den Wohnungsbau«, wie ein Jurymitglied sich ausdrückte. Es wird im Gegenteil deutlich, daß auch bei bestem Bemühen und formaler Zurückhaltung das Problem der Konzentration von Kapital, Kompetenzen und Menschen nicht befriedigend gelöst werden kann.

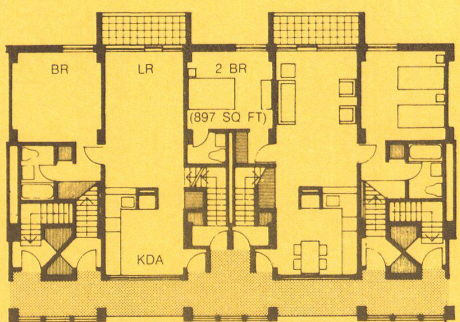
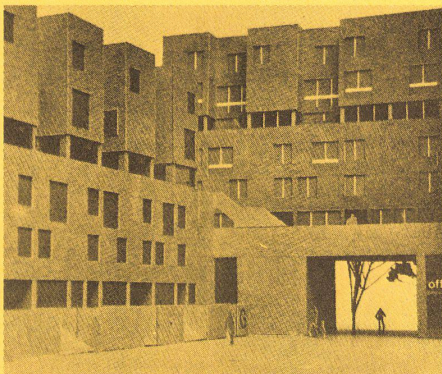
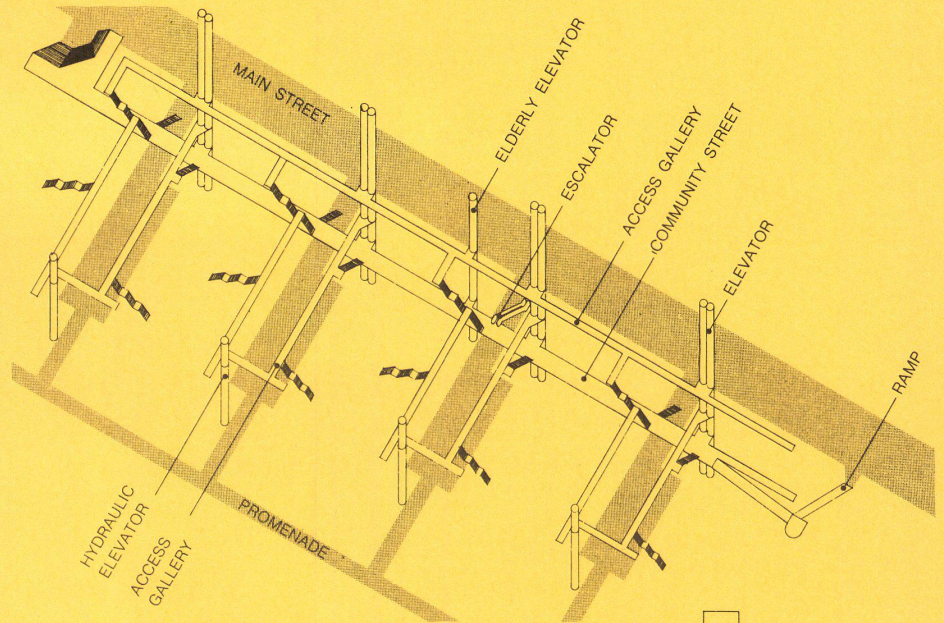
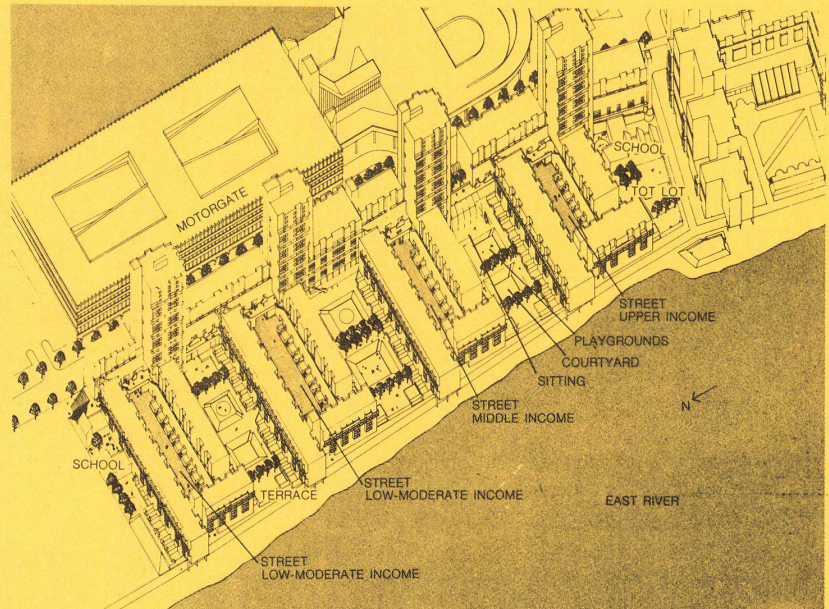
Sabine Schäfer

Kyu Sung Woo

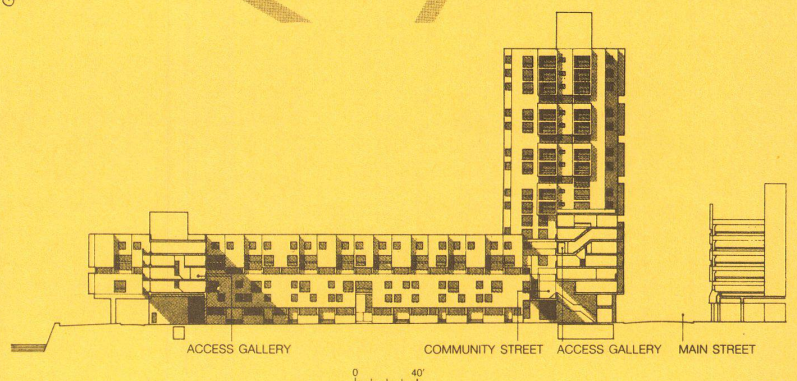
Fünf 20geschossige Türme mit Wohnungen für kinderlose Ehepaare und Alleinstehende, einschließlich Alterswohnungen, sind entlang der Hauptstraße angeordnet und durch 6- bis 8geschossige Blöcke mit Familienwohnungen verbunden. Die Einheiten bilden zwei Arten von Freiräumen: einen Durchgangshof, der die Hauptstraße mit dem Wasser verbindet, und Spielflächen, Zonen für Interaktionen zwischen den Bewohnern von zwei Blöcken, die jeweils für zwei verschiedene Einkommensgruppen geplant sind.

Eine auf dem 2¹/₂-Geschoß an der Hauptstraße entlangführende »Gemeindestraße«, an der die Läden und öffentlichen Einrichtungen vorgesehen sind, verbindet die Bebauung untereinander. Sie ist über Rampen und Rolltreppen vom Straßenniveau aus zu erreichen und an das allgemeine Liftsystem angeschlossen.

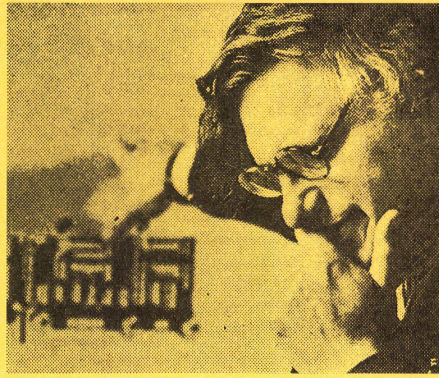
Die niedrigen Blöcke werden durch Laubengänge im 4. Geschoß (bei den 8geschossigen Einheiten im 6. Geschoß) erschlossen. Bei den niedrigen Einheiten sind diese Zugangsgalerien über Außentreppten zugänglich.



LEVEL 4 LOW-MODERATE FAMILY 0 10' 20'



Sert: »... ich bin beeindruckt, wie viele junge Architekten ein Gefühl dafür entwickelt haben, was Orte bewohnbar macht...«



Preisgericht

von links: Paul Rudolph, Franklin Becker, Sharon Lee Ryder, José Luis Sert (Vorsitzender), Alex Cooper, Fred Rose, Josef Wassermann

Robert Amico, Robert Brandon

Drei 21geschossige, zum Ufer abgestufte Blöcke mit niedrigeren Verbindungsgebäuden bilden entlang dem Wasser und der Hauptverkehrsstraße offene, U-förmige Räume. Ein vierter, ebenfalls 21geschossiger Block schließt die Bebauung zum Octagon Park ab. Er ist als 1. Bauetappe für Familien mit hohem Einkommen geplant. Die zwei folgenden Blöcke sollen in einer zweiten Etappe für Familien der mittleren Einkommensgruppe und der letzte Block soll in einer dritten Etappe für Familien mit niederen Einkommen gebaut werden.

Auch hier wird das bevorzugte Skip-Stop-Liftsystem mit offenen Zugangsgalerien in jedem 5. Geschöß verwendet.

An den Zugangsgalerien liegen in den beiden mittleren Blöcken die Alterswohnungen und die Wohnungen für Behinderte. Die Zugänge für die 2geschossigen Normalwohnungen befinden sich jeweils ein Geschöß über oder unter den Laubengängen. Die Einheiten mit 4 Schlafräumen liegen im Erdgeschoß oder in der Nähe der Dachterrassen.

